

Nach Spital-Deal: Basler fordern Baselbieter Solidarität bei Uni

Heute, 13:42 Uhr, aktualisiert um 17:24 Uhr

Hansruedi Schär

*Das Projekt einer gemeinsamen Spitalgruppe der beiden Basel wird **von** den Parteien in Stadt und Land begrüsst. Basel-Stadt bringt jedoch deutlich mehr Eigenkapital in die Spitalgruppe ein - aus diesem Grund erwarten Basler Politiker nun ein Entgegenkommen **von** Baselland bei der Universität.*

Das Bruderholzspital soll im Rahmen der Spitalfusion umgebaut werden. Keystone

Für Politikerinnen und Politiker in der Stadt ist klar: Basel-Stadt zahlt den höheren Preis für den Spital-Deal als Baselland. Der Grund: Obschon das Eigenkapital des städtischen Unispitals mehr als doppelt so gross ist wie jenes des Kantonsspitals Baselland haben beide Kantone das gleiche Stimmrecht in der geplanten Aktiengesellschaft.

Dieses Einlenken weckt Erwartungen in der Stadt. Und diese betreffen vor allem den Universitätsvertrag. Derzeit verhandeln die Regierungen **von** Stadt und Land über die künftige Finanzierung der Hochschule. Die Ausgangslage ist klar: Baselland will bei der Uni sparen.

Basler Bürgerliche äussern klare Forderungen

Nun fordern Politiker aus der Stadt: Wenn das Baselbiet schon stärker **von** der geplanten Spitalfusion profitiert, dann müsse es dafür bei der Universität der Stadt entgegenkommen. SP-Präsidentin Brigitte Hollinger sagt: «Es ist schon die Erwartung da, dass **von** der anderen Seite etwas kommt.»

Am deutlichsten fordern in der Stadt die Bürgerlichen eine Gegenleistung **von** Baselland. «Wir haben die Erwartung, dass Baselland höchstens marginal Geld einspart bei der Universität», sagt LDP-Präsidentin **Patricia von** Falkenstein. Und noch klarer äussert sich FDP-Präsident Luca Urgese: «Die Verküpfung des Spital-Deals mit dem Universitätsvertrag ist richtig. Partnerschaft ist nichts, das man nur in Einzelbereichen anschauen kann.»

Baselbieter SVP will bei der Universität massiv sparen

Nicht beeindruckt **von** den Basler Erwartungen lässt sich auf der anderen Seite der Baselbieter SVP-Präsident Oskar Kämpfer. Seine Partei fordert einschneidende Sparmassnahmen bei der Universität. Und er sagt: «Es gibt keinen direkten Bezug zwischen dem Spital-Deal und dem Universitätsvertrag.»

(Regionaljournal Basel, 17:30 Uhr)